

Thema: „**Teuer erkauf**t“ (1. Petrus 1,13-25)/Predigtreihe 1. Petrusbrief, Teil 2

1. Ihr sollt heilig sein (1 Petr 1,15-16). Dies ist die Forderung. Heute wird „heilig“ meist in einem abschätzigen Sinn verwendet oder erscheint im Rahmen der kath. Kirche. Heilig (hebr: *kadosch*; grch: *hagios*) kann am besten mit „die Art Gottes“ umschrieben werden. Bei Jesaja erscheint Gott als „*der Heilige in Israel*“. Gott stellt die Forderung nach Heiligkeit auch an Sein Volk (2 Mo 19,6; 3 Mo 11,44 etc.). Es bedeutet, den Massstäben Gottes entsprechend zu leben. *Kadosch* bedeutet zunächst „absondern“, im Sinne von „für Gott abgesondert“, „Gott gehörend“. Heilig sein ist die Bereitschaft, das Leben gemäss den Ordnungen Gottes zu führen, ganz für Gott. Heilig kommt „rein“ relativ nahe. Dieses heilige Leben in Gottesfurcht gelingt nicht aus sich selbst heraus, sondern im Leben mit Gott: „*Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke*“ (Jes 45,24). Gemäss dem NT sind wir als Christen Heilige (vgl. 1 Kor 1,2: „*die berufenen Heiligen*“). In Christus Jesus sind wir Geheiligte. Nun soll aber auch unser Leben entsprechend aussehen – Berufung und Lebenswandel sollen miteinander übereinstimmen.

2. Teuer erkauft (1 Petr 1,18-19). Dies ist die Begründung. Wir sollen heilig sein, *weil* wir teuer erkauft sind, nämlich mit dem Blut Jesu Christi. Blut = Leben; es ist das teuerste, kostbarste, was jemand bieten kann. Ohne Blutvergiessen geschieht keine Vergebung (Hebr 9, 22). Hier zeigt sich auch wieder eine andere Seite der Heiligkeit Gottes: Zur Heiligkeit gehört absolute Gerechtigkeit – und absolute Gerechtigkeit kommt nicht aus ohne Sühnung, Strafe für die Ungerechtigkeit. Wovon hat uns Jesus erkauft, erlöst? → (Vers 18) Vom alten, nichtigen (sinnlosen) Leben – wie es die Menschen von sich aus seit jeher führen; erlöst von einem Leben, das sich von den Begierden treiben lässt; erlöst und befreit zu einem von Gott bestimmten, eben heiligen Leben, und damit auch zu einem Leben in ewiger Gemeinschaft mit Christus.

3. Wiedergeboren (1 Petr 1,23). Dies ist die Befähigung. Was befähigt mich zu diesem geheiligten Leben? Wir sind gem. 1 Petr 1,3 „*wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung*“. Das vergängliche Leben ist durch das unvergängliche ersetzt worden. Was fleischlich, leiblich, vom vergänglichen Menschen gezeugt ist, das ist wiederum vergänglich. Doch als Christen haben wir eine Neugeburt erfahren – die Wiedergeburt – diesmal aber „*aus unvergänglichem Samen*“, dem Wort Gottes, neugeboren aus dem Geist Gottes selbst. Erst durch dieses Leben aus Gott werden wir auch fähig, der Forderung „*ihr sollt heilig sein*“ nachzukommen.

Wie gelangen wir dahin, dieser Forderung gerecht zu werden? 1. Bedingung: Die Befähigung muss vollzogen sein, d.h. wir müssen wiedergeboren sein. 2. Bedingung: Sie begegnet uns ganz am Anfang des Abschnitts: „*Darum umgürtet die Lenden eures Gemüts...*“ Gemüt (*dianoia*) = Denkkraft, Verstand, Gesinnung, Gedanken, Wollen – Gedankenwelt. Neue Lebensgestaltung beginnt mit unserem Denken, unserer Herzenshaltung. Gefahren: a) uns in Begierden zu verlieren, b) unser Denken auf unwesentliche Dinge zu richten, c) uns in allem Möglichen zu zerstreuen, d) uns auf das zu konzentrieren, was uns Angst macht. Eine Hilfe gibt uns hier Phil 4,8!